

Gedanken zur **Medienkompetenz** von Hartmut von Hentig *

Der Gegenstand meiner Besorgnis ist hingegen die Gesellschaft: Wenn wir Erwachsenen nicht prüfen, was wir uns für ein Leben zu bereiten im Begriff sind.

Diese Prüfung ist unsere Sache. Kindern fehlt dazu die Vergleichsmöglichkeit, die Kenntnis der Voraussetzungen, das Interesse an den Folgen. Vollends können sie nicht entscheiden, was an diesen Medien „gut“ oder „schlecht“ ist, solange sie nicht verstehen,

- **wozu die Medien gedacht sind,**
- **was von diesen erwartet werden muss,**
- **was sie verdrängen,**
- **was sie für weitergehende Folgen haben, kurz, was sie „kosten“.**

Die neuen Medien lösen bestimmte Probleme besser als andere Mittel vor ihnen.

Sie haben aber auch Nebenwirkungen – weit über ihren Zweck hinaus.

Das Fernsehen hat

- die Demokratie verändert,
 - das Leben in der Familie,
 - die Funktion der Schule,
 - das Leben der Gemeinschaft in Stadt und Land
- und hatte doch alles dies gar nicht im Sinn!

Solchen Folgen muss man gewachsen sein.

Nur das, was diese Fähigkeit einschließt, bin ich bereit **Medienkompetenz** zu nennen.

Medienkompetenz ist eine schwierige Erweiterung unserer Lebenskompetenz.

Medienkompetenz hat, wer unangefochten mit Medien umgeht. Das entscheidende Merkmal des medienkompetenten Nutzers ist, dass er seine

- Aufgaben
- Wünsche und
- Probleme

so gut kennt, dass er sein neues Medium zu deren Lösung einsetzen kann – **dass er Herr über diesen Knecht und dessen Mitknechte ist.**

Wir müssen uns entscheiden, damit fängt alle Pädagogik an.

- Wollen wir eine Homepage-Öffentlichkeit, in der sich jeder an jeden wendet und sich **in die Folgenlosigkeit einübt**, in das **Nicht-verantworten-müssen dessen**, was man in die Welt gesetzt hat.
- Wollen wir die **ständige Beschleunigung**,
- die fortgesetzte **Entsinnlichung**,
- die **Preisgabe der Unmittelbarkeit**,
- die **digitale Vernetzung mit immer mehr Unbekannten** statt Verbindung und Auseinandersetzung mit denen, die uns angehen?
- Wollen wir **das Untergehen der Aufmerksamkeit im großen Geräusch** und der ständigen Überblendung?
- Wollen wir die **Zunahme an Schein**,
- die **Verdrängung der erfahrbaren Wirklichkeit durch die „virtuelle“**,
- die **Verdrängung des Kostbaren und Widerständigen durch das Verfügbare und Geläufige?**

In unserer Willenlosigkeit, unserem Zauberlehrlingsübermut, unserem Opportunismus gründet unsere Unfähigkeit zu erziehen. Keinen Stand zu den Entwicklungen einnehmen und dies für Politik ausgeben ist falsch im doppelten Sinn des Wortes – schädlich und unaufrichtig.

Wir suchen nach Erkenntnis und ertrinken in Information

Graffiti an der Wand einer deutschen Universität

* Hartmut von Hentig: Ach, die Werte, München, Wien 1999, S. 151ff